

Modell einer Dampfbohr- und eines Schraubenbootes aus, und
 in den Ländern Gegenstände der eifrigsten Betrachtung. — Eine
 Centrifugalmaschine für Zuckerrüben von Rudolph & Co. in
 Magdeburg (Neustadt) ist bemerkenswerth; noch in höherem Grade
 die Centrifugaltrockenmaschine und die Schusspulvermaschine (6 Schuss-
 kaliber) von Voigt in Chemnitz. Die Ziegelmaschine mit Walz-
 werk und Elevator von Schlickhosen in Berlin verdient Be-
 achtung, obgleich der Fachmann den (nicht ausgestellten) Maschinen
 von Hertel in Rieburg a/S. den Vorzug giebt. Die Zwirnwebstühle
 von Brach & Co. in Berlin wollen wir nicht übergehen, ebensowenig
 die in die Augen fallenden Maiskühl- und Maisdestillir-
 apparate von Reimann in Frankfurt a/D. (gut gearbeitete Stücke).
 Die Maschinenfabrik von Martin & Peter in Bitterfeld
 in Leipzig silberne Medaille auf Spritzenpumpe) interessiert ganz
 besonders eine Kalkofenpresse (der Katalog sagt Kalkofenpresse!),
 durch Solidität und praktische Brauchbarkeit in Construction und
 Arbeit hervorragend. In den Braunkohlengebieten ist sie vielfach
 verbreitet. Sie liefert per Tag 20 — 25,000 zehntönige Steine.
 Schaffer & Budenberg in Neustadt-Magdeburg, eine
 Fabrik, welche in England und Amerika Commanditen hat, be-
 schäftigt sich mit verschiedenen Gegenständen; wir heben besonders
 ein weit und breit bekanntes Patentsidermanometer, die Erlin-
 gen (transportable, höchst praktische Feuerlöschapparate) und die
 berühmten, tausendfach verbreiteten Wächtercontroluhren nach Birt
 (nicht Birt!) hervor. Auch diese Fabrik hat kürzlich in Leipzig
 eine silberne Medaille zu ihren vielen Auszeichnungen erhalten. —
 von Swiderski in Leipzig (mit der goldenen Medaille auf
 der Lohpresse gekrönt) erschien eine Papierschnidemaschine, deren
 wir rühmend gedenken müssen, zumal sich eine Anzahl gleicher
 Exemplare im Besitze von Papierfabriken, Buchbindereien u. be-
 findet. Sie zeichnet sich aus durch große Sicherheit des Schnittes
 sowohl Messer als Tisch löunen in allen Fällen in die nöthige
 Stellung gebracht werden, durch Stärke und Solidität. Besonders
 hervorzuheben, daß man an der Kurbel continuirlich nur nach
 einer Richtung zu drehen hat, während bei andern Systemen nach
 der Anwendung des Schnittes eine Zurückdrehung stattfinden muß.
 Wir empfehlen die Maschine der Jury als besonders praktisch. —
 In den kleinen Maschinen erwähnen wir noch die patentirten
 Kalkschneidemaschinen (einfach, — nur ein Messer, leicht loszu-
 nehmen und zu ersetzen, — bequem zu reinigen — billig), die
 Kalkstopfmaschinen, Waschmaschinen u. s. w. von E. Müller
 in Berlin, eine Patentbandsäge von Hedner in Braunschweig,
 ein treffliches Patent-Luftdruck-Bierapparat von Feuscher in
 Magdeburg, die bewährten Gewürzmühlen, Kaffeeröstmaschinen u. s. w.
 von Braun in Herbst, die vielfach betrachteten Wickelformen von
 Ritting & Rahde mann in Leipzig. Das von den Damen
 gebildete Capitel der Nähmaschinen verbindet wir in unserm
 nächsten Artikel mit Winden, Pumpen und Spritzen.

Reudnitzer Kirchenbau-Verein.

In Reudnitz bei Leipzig ist unlängst ein Kirchenbau-
 Verein gegründet worden, der sich die Aufgabe stellt, durch Steuern
 seiner Mitglieder und Einsammlung freiwilliger Beiträge einen
 Grund zur Erbauung eines würdigen Gotteshauses in Reud-
 nitz und Errichtung eines eigenen Pfarramtes für dasselbe zu
 schaffen.
 Dieser Vorgang dürfte beweisen, daß kirchlicher Sinn in Reud-
 nitz nicht ausgestorben ist, und daß man daselbst das Bedürfnis
 der unmittelbaren Seelsorge vielleicht tiefer fühlt, als in solchen
 Gemeinden, die damit wohl versorgt sind. Gerade unser Ort wird
 von denjenigen Unzuträglichkeiten am meisten hart getroffen, welche
 die Annahme und Abwartung der zahlreichen geistlichen Amts-
 stellungen bei der Seelsorge nur zweier Geistlichen für etwa 25,000 in
 10 Dörfern vertheilte Parochianen immer in ihrem Gefolge haben
 müssen, wenn auch, was wir hier rühmend und dankend bezeugen, die
 Würdigkeit, Treue und Gewissenhaftigkeit des Herrn Oberpfarrer
 Schmidt und des Herrn Diakons Roth in Schönefeld mit
 unermüdlichem, aufopferungsmüthigem Eifer den an ihr geistliches
 Amt gestellten Anforderungen immer zu genügen bereit sind.
 Wir Reudnitzer sind deshalb von der unbedingten Notwen-
 digkeit, ein eigenes würdiges Gotteshaus und Pfarramt hier zu
 schaffen, eben so überzeugt, als der Wunsch in uns lebhaft ist,
 daß dies so bald wie möglich geschehen möge. Zur Realisirung
 dieses nahmen man schon im Jahre 1860 einen Anlauf, allein
 die Umstände waren zur weiteren Befolgung des Planes nicht
 günstig, und dieselbe mußte seitdem ruhen, da die Gemeinde,
 welche Communerlöbigen irgend welcher Art nicht
 besitzt, damals, wie noch jetzt, für alle communlichen und kirch-
 lichen Zwecke die erforderlichen Mittel jedesmal durch hohe Be-
 steuerung der mit wenigen Ausnahmen unbemittelten Einwohner
 aufzubringen genöthigt war. Diese Umstände haben sich auch bis
 zum heutigen Tage nicht geändert. Der Ort Reudnitz, dessen Bevölkerung
 im letzten drei Jahrzehnten von 2000 bis über 8500 Seelen
 angewachsen ist, hat in Folge der vielfachen Anforderungen der Zeit
 große Anstrengungen machen müssen, namentlich ist die Steuer-
 last aller Einwohner insofern in ziemlich hohem Grade in An-

spruch genommen worden, als durch vorschriftsmäßige Herstellung
 guter Straßen, durch Beschaffung von Gasbeleuchtung, durch ver-
 mehrten Aufwand für eine geregelte Gemeindeverwaltung, durch
 größere Ausgaben für das Armenwesen und Erziehung einer nicht
 geringen Anzahl von Gemeindevaisen, durch antheilige Erweiterung
 des immer noch unzulänglichen Friedhofes, durch Erbauung mehrerer
 Schulhäuser (die Errichtung eines vierten hat sich schon gegen-
 wärtig nach kaum sechsjähriger Pause nothwendig gemacht) große,
 kaum erschwingliche Opfer gebracht werden mußten und noch zu
 bringen sind.

Es liegt somit auf der Hand, daß unter solchen Umständen
 bei aller Opferwilligkeit der Gemeinde das auf vielen Seiten bis
 zur Sehnucht gesteigerte Verlangen nach dem Besitze einer eigenen
 Ortskirche noch auf viele Jahre hinaus der Erfüllung harren müßte,
 wenn nicht der Gemeinde, neben ihren eigenen Anstrengungen,
 durch Gaben und Geschenke von andern Seiten ein Fonds beschafft
 werden kann, welcher die ernstliche Angriffnahme und, so Gott
 will, Vollführung eines Kirchenbaues ermöglicht.

Wir begrüßen daher mit Freuden die Gründung des Kirchen-
 bau-Vereins zu Reudnitz und wünschen ihm bei Anstrengung seines
 Zweckes den besten Erfolg. Schon ist ein kleiner Anfang gemacht
 und es ist zu hoffen, daß die mit Genehmigung und unter wohl-
 wollender Förderung der Behörden in Aussicht genommenen Ein-
 sammlungen freiwilliger Beiträge recht bald einen ausreichenden
 Fonds zusammenbringen werden, wenn nur alle christlich und
 kirchlich gesinnte Menschen, denen Wohlthun Freude und Be-
 dürfnis ist, das Vorhaben des Vereins durch Gewährung von
 Gaben und Geschenken gern und reichlich, soweit es ihnen nach
 ihren Verhältnissen möglich ist, sowohl selbst unterstützen, als auch
 Anders durch Wort und That geneigt machen, das angefangene
 Werk der Erfüllung entgegenzuführen zu helfen.

Indem wir noch besonders auf die vom Kirchenbau-Verein
 entworfenen Statuten aufmerksam machen, welche bei den Mit-
 gliedern des derzeitigen Vereins-Directoriums einzusehen und zu
 erhalten sind, sowie auf den das Unternehmen speciell darlegenden
 Aufruf, der unbeschränkt vertheilt werden soll, gestatten wir uns
 die Bestrebungen des gedachten Vereins Allen, die ein warmes
 Herz für öffentliche Gottesverehrung in der Kirche haben, dringend
 zu empfehlen!
 Ein Reudnitzer.

Postwesen des Norddeutschen Bundes.

**Neueste Ernennungen bei der Ober-Postdirection
 Leipzig und im Ober-Post-Amte.**

w. Leipzig, 15. Juni. Gutem Vernehmen nach sind folgende
 ältere Beamte unserer Ober-Postdirection, wie des Ober-Post-
 Amtes, durch Verleihung einer Dienstauszeichnung geehrt worden.
 Es wurden der im Bureau der Ober-Postdirection fungirende
 Ober-Post-Secretair Chr. Ludwig Schmelzer von der Post-
 Rechnungs-Expedition, Johann der Beamte bei der Ober-Post-Casse
 des Directionsbereiches Sachsen, Ober-Post-Cassirer Gallatin Adrian
 Bennowitz, der schon in seiner früheren langjährigen Stellung
 als Vorstand der Ober-Postamts-Casse bei dem wachsenden Geld-
 verkehr Leipzigs viele Millionen durch seine Hände hatte gehen
 sehen, ferner der Vorsteher der ersten Abtheilung der Haupt-
 Stadt-Post-Expedition im Ober-Post-Amte, Stadtpostverwalter
 Fr. Wilhelm Knoth, endlich der Amtsvorsteher der sich eines
 ganz bedeutenden Verkehrs erfreuenden Post-Expedition Nr. 1 am
 Dresdner Bahnhofe, Ober-Post-Secretair Gustav Adolph Fried-
 rich, sämmtlich zu Ober-Post-Commissarien ernannt.
 Dieser Titel ist eine besondere äußere Auszeichnung für verdiente
 Beamte, ohne zugleich ein Avancement zu bedeuten oder auf den
 Gehalt Einfluß zu haben.

* Leipzig, 15. Juni. Auch nach dem so beliebten See-
 bade Rorderney ist für die diesjährige Sommerperiode die
 Postverbindung eingerichtet worden. Man gelangt dahin auf
 drei Wegen, über Norden, Emden und Geestmünde. Von Norden
 aus kann man wieder zwei verschiedene Routen benutzen, und zwar
 1) den directen Weg über Norddeich mit täglicher Verbindung per
 Fährschiff, 2) den Weg über Hage, Hilgenriedersuhl und durch das
 Watt mit ebenfalls täglicher Verbindung per Fährschiff. Die Ver-
 bindung von Emden nach Rorderney wird durch die Dampfschiffe
 der Ems-Schiffahrtsgesellschaft, im Juni von drei zu drei Tagen,
 in den Monaten Juli, August und September öfterer, unterhalten.
 Die Verbindung über Geestmünde endlich findet vom 2. Juli bis
 22. September vermittelt der jeden Montag, Mittwoch und Freitag
 courtstrenden Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd statt.

Universität.

Personalverzeichnis für den Sommer 1869.

w. Leipzig, 15. Juni. Soeben ist das neue „Personalver-
 zeichniß der Universität Leipzig für das Sommersemester 1869“
 ausgegeben worden. Die besonders genau redigirte Statistik darin
 giebt höchst interessante Data.
 Das Wintersem. hat einen Bestand von 1374 Studirenden